

Autor: Ronald Bauch
 Tabellen und Grafiken: Ioannis Mirissas, Adriana Wenzlaff

Die Wahl zum 18. Deutschen Bundestag am 22. September 2013 in München

Am 22. September 2013 wurde der 18. Bundestag gewählt, genau einen Monat später traten dann die 631 Bundestagsabgeordneten zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Die Anzahl der Bundestagsitze ergibt sich dabei aus den mit der Erststimme direkt gewählten Abgeordneten der 299 bundesdeutschen Wahlkreise und den Kandidatinnen und Kandidaten die über die jeweiligen Landeslisten ins Parlament ziehen. Durch ein kompliziertes System von Überhang- und Ausgleichsmandaten werden zu den 299 Sitzen noch mal 33 zusätzliche Mandate vergeben. Letztendlich sind 311 Abgeordnete der Union (CDU/CSU), 193 der SPD, 64 der Linken und 63 der Grünen ins Parlament eingezogen. Die FDP ist erstmals seit Gründung der Bundesrepublik nicht im Bundestag vertreten, somit musste sich die Union für die Regierungsbildung einen neuen Koalitionspartner suchen.

86 Tage bis zur Regierungsbildung

Die letztendlich erfolgreichen Verhandlungen der Union mit der SPD führten 86 Tage nach der Wahl zur Vereidigung der Bundesregierung im Parlament. Keine andere Regierungsbildung in der Geschichte der Bundesrepublik hat so lange gedauert. Die Vorgängerregierung aus Union und FDP wurde bereits 31 Tage nach der Bundestagswahl vom 27.09.2009 vereidigt, siehe nachstehende Tabelle 1 und Grafik 1 auf Seite 14. Nur die Verhandlungen im Jahr 1976 mit dem späteren Bundeskanzler Helmut Schmidt zogen sich ähnlich lang, wie die der jetzigen Regierung, aber auch die erste große Koalition unter Angela Merkel in 2005 brauchte bereits 65 Tage bis zum offiziellen Start.

Tabelle 1

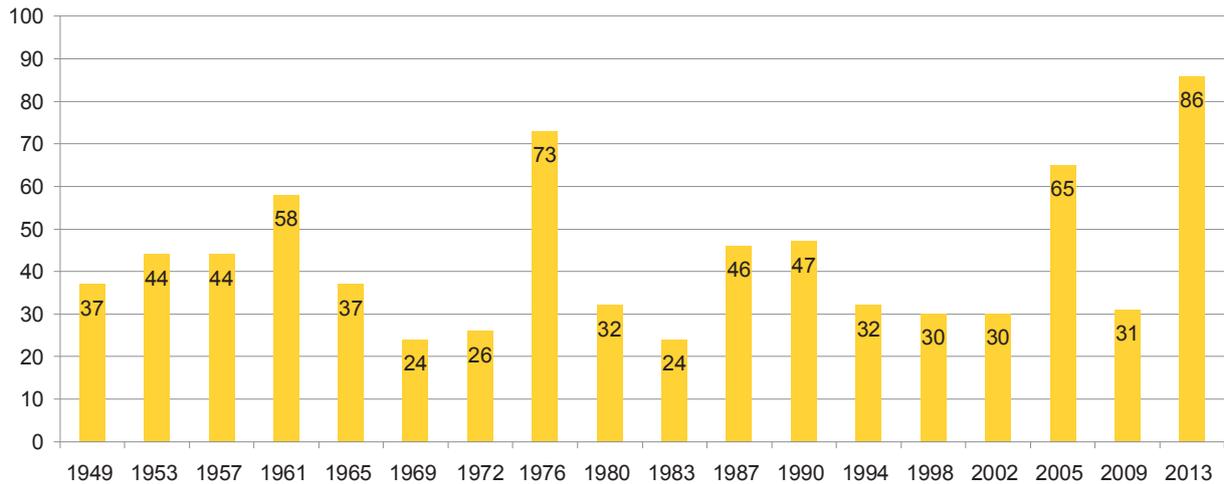
Die Dauer der Regierungsbildung im Vergleich

Wahlperiode	Wahljahr	Bundeskanzler/in	Regierungsparteien	Dauer der Regierungsbildung in Tagen
1.	1949	Konrad Adenauer	Union/FDP/DP 1)	37
2.	1953	Konrad Adenauer	Union/FDP/DP	44
3.	1957	Konrad Adenauer	Union/DP	44
4.	1961	Konrad Adenauer	Union/FDP	58
5.	1965	Ludwig Erhard	Union/FDP	37
6.	1969	Willi Brandt	SPD/FDP	24
7.	1972	Willi Brandt	SPD/FDP	26
8.	1976	Helmut Schmidt	SPD/FDP	73
9.	1980	Helmut Schmidt	SPD/FDP	32
10.	1983	Helmut Kohl	Union/FDP	24
11.	1987	Helmut Kohl	Union/FDP	46
12.	1990	Helmut Kohl	Union/FDP	47
13.	1994	Helmut Kohl	Union/FDP	32
14.	1998	Gerhard Schröder	SPD/Grüne	30
15.	2002	Gerhard Schröder	SPD/Grüne	30
16.	2005	Angela Merkel	Union/SPD	65
17.	2009	Angela Merkel	Union/FDP	31
18.	2013	Angela Merkel	Union/SPD	86

Quelle: Deutscher Bundestag.
 1) DP=Deutsche Partei.

Grafik 1

Die Dauer der Regierungsbildung seit 1949 jeweils in Tagen



Quelle: Deutscher Bundestag.

© Statistisches Amt München

Wahlbeteiligung nur bei 71,2 Prozent

917 063 Münchnerinnen und Münchner waren in den vier Wahlkreisen München-Nord (218), München-Ost (219), München-Süd (220) und München-West/Mitte (221) wahlberechtigt, davon nutzten 653 205 ihre Stimme abzugeben. Damit lag die Wahlbeteiligung gesamtstädtisch bei 71,2%. Im Vergleich zur Vorwahl 2009 waren das 2,2%-Punkte weniger. Der Wert lag somit über den 70% der Wahlbeteiligung in Bayern, aber etwas niedriger wie der bundesdeutsche Wert von 71,5%, siehe Tabelle 2. Nur bei der ersten Bundestagswahl 1949 beteiligten sich in München weniger Wählerinnen und Wähler bei der Abstimmung, siehe Grafik 2, Seite 15. Die höchste Wahlbeteiligung in München gab es im Jahr 1972, 88,1% aller Wahlberechtigten nahmen an dieser Bundestagswahl teil.

Tabelle 2

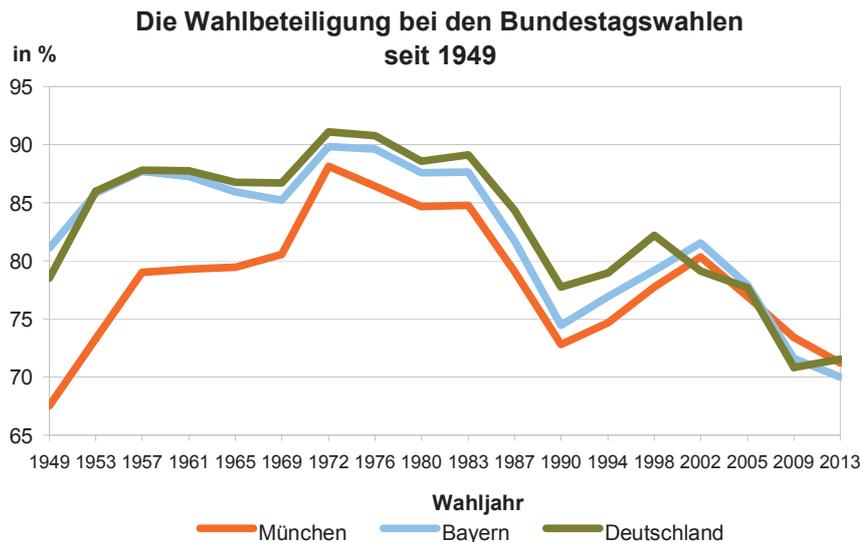
Die Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen seit 1949

Wahljahr	Wahlbeteiligung in %		
	München	Bayern	Deutschland
1949	67,5	81,1	78,5
1953	73,3	85,8	86,0
1957	79,0	87,7	87,8
1961	79,3	87,2	87,7
1965	79,4	85,9	86,8
1969	80,5	85,2	86,7
1972	88,1	89,8	91,1
1976	86,4	89,6	90,7
1980	84,7	87,6	88,6
1983	84,8	87,6	89,1
1987	79,1	81,7	84,3
1990	72,8	74,4	77,8
1994	74,7	76,9	79,0
1998	77,7	79,2	82,2
2002	80,3	81,5	79,1
2005	76,9	77,9	77,7
2009	73,4	71,6	70,8
2013	71,2	70,0	71,5

Quellen: **München:** Bis 1998 Bayerisches Landesamt für Statistik u. Datenverarbeitung, ab 2002 LH München, Kreisverwaltungsreferat, Wahlamt. **Bayern:** Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung. **Deutschland:** Statistisches Bundesamt Deutschland.

© Statistisches Amt München

Grafik 2



© Statistisches Amt München

Damit der Wählerwille mit einem möglichst einheitlichen Stimmgewicht in die Wahlentscheidung eingeht, sind vergleichbar große Wahlkreise Grundvoraussetzung. Im Paragraph 3 des Bundeswahlgesetzes heißt es deshalb folgendermaßen: „Die Bevölkerungszahl eines Wahlkreises soll von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise nicht um mehr als 15 vom Hundert nach oben oder unten abweichen; beträgt die Abweichung mehr als 25 vom Hundert, ist eine Neuabgrenzung vorzunehmen.“ Auf Länderebene funktioniert dieses Prinzip noch ganz gut, mit Einschränkungen gilt dies auch für Bremen, siehe Tabelle 3.

Die Wahlberechtigten, Wähler und die Anzahl der Bundestagsmandate für den 18. Bundestag (2013 - 2017) nach Bundesländern bzw. Wahlkreisen

Tabelle 3

Bundesland/Wahlkreis	Direktmandate	Mandate über Landesliste	Bundestagsmandate im 18. Bundestag	Wahlberechtigte	Wähler	Anzahl der Wahlberechtigten je Direktmandat
Schleswig-Holstein (Wahlkreise 1 bis 11)	11	13	24	2 251 796	1 645 750	204 709
Mecklenburg-Vorpommern (Wahlkreise 12 bis 17)	6	7	13	1 350 705	881 718	225 118
Hamburg (Wahlkreise 18 bis 23)	6	7	13	1 281 918	901 213	213 653
Niedersachsen (Wahlkreise 24 bis 53)	30	36	66	6 117 473	4 491 281	203 916
Bremen (Wahlkreise 54 und 55)	2	4	6	483 823	333 022	241 912
Brandenburg (Wahlkreise 56 bis 65)	10	10	20	2 065 944	1 412 785	206 594
Sachsen-Anhalt (Wahlkreise 66 bis 74)	9	10	19	1 930 880	1 198 248	214 542
Berlin (Wahlkreise 75 bis 86)	12	15	27	2 505 718	1 815 415	208 810
Nordrhein-Westfalen (Wahlkreise 87 bis 150)	64	74	138	13 253 554	9 605 247	207 087
Sachsen (Wahlkreise 151 bis 166)	16	17	33	3 406 430	2 368 758	212 902
Hessen (Wahlkreise 167 bis 188)	22	23	45	4 413 271	3 230 483	200 603
Thüringen (Wahlkreise 189 bis 197)	9	9	18	1 834 259	1 251 403	203 807
Rheinland-Pfalz (Wahlkreise 198 bis 212)	15	16	31	3 092 424	2 251 979	206 162
Bayern (Wahlkreise 213 bis 257)	45	46	91	9 472 738	6 633 726	210 505
Baden-Württemberg (Wahlkreise 258 bis 295)	38	40	78	7 689 895	5 711 469	202 366
Saarland (Wahlkreise 296 bis 299)	4	5	9	796 072	577 428	199 018
Bund	299	332	631	61 946 900	44 309 925	207 180
München-Nord (218)	1	2	3	225 536	155 942	225 557
München-Ost (219)	1	1	2	236 493	168 795	236 523
München-Süd (220)	1	1	2	215 351	154 146	215 368
München-West/Mitte (221)	1	1	2	239 683	174 322	239 700
München	4	5	9	917 063	653 205	229 287

Quelle: Bundeswahlleiter, LH München, Kreisverwaltungsreferat, Wahlamt, eigene Berechnungen.

© Statistisches Amt München

Bedenklich wird es bei einem genaueren Blick auf Wahlkreisebene. Hier gibt es Differenzen von über 100 000 Wahlberechtigten zwischen dem kleinsten Wahlkreis Deggendorf (155 082) und dem größten Wahlkreis Hamburg-Mitte (256 862), siehe Tabelle 4. Zwischen den vier Münchner Wahlkreisen sind die Unterscheide bei weitem nicht so groß. Der maximale Abstand beträgt reichlich 24 000 Wahlberechtigte. Alle Wahlkreise liegen dabei jedoch deutlich über dem Bundeswert von 207 180. Eine Anpassung der Münchner Wahlkreise ist derzeit nicht aktuell, aber aufgrund der rasanten Bevölkerungsentwicklung wahrscheinlich mittelfristig notwendig.

Tabelle 4

Die Anzahl der Wahlberechtigten je Wahlkreis	
Wahlkreise	Anzahl der Wahlberechtigten je Wahlkreis
München-Nord (218)	225 557
München-Ost (219)	236 523
München-Süd (220)	215 368
München-West/Mitte (221)	239 700
München	229 287
Min Bund Deggendorf (227)	155 082
Max Bund Hamburg-Mitte (18)	256 862
Min Bayern (227)	155 082
Max Bayern Ingolstadt (217)	254 661
Bund	207 180
-25% Abweichung vom Bund	155 385
+25% Abweichung vom Bund	258 975
-15% Abweichung vom Bund	176 103
+15% Abweichung vom Bund	238 257

Quelle: Bundeswahlleiter, LH München, Kreisverwaltungsreferat, Wahlamt, eigene Berechnungen.

© Statistisches Amt München

21 Parteien standen in München zur Wahl; Briefwahlanteil 40,8%

Bei der Bundestagswahl gibt es nur einen Stimmzettel. Die Wählerinnen und Wähler können mit der Erststimme direkt eine Wahlkreisabgeordnete bzw. einen Wahlkreisabgeordneten wählen. Bei der Zweitstimme stehen Parteien mit ihren Landeslisten zur Wahl. Insgesamt traten 21 Parteien und Wählervereinigungen in den 702 Münchner Urnen- und 237 Briefwahlbezirken an (siehe unten). Der Briefwahlanteil lag dieses Mal bei einem Rekordwert von 40,8%.

CSU	Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.	
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	
FDP	Freie Demokratische Partei	
Grüne	BÜNDNIS 90/DIE Grünen	
DIE LINKE	DIE LINKE	
PIRATEN	Piratenpartei Deutschland	
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands	
ÖDP	Ökologisch-Demokratische Partei	
REP	DIE REPUBLIKANER	Nur mit Zweitstimme wählbar
Bündnis 21/RRP	Bündnis 21/RRP	Nur mit Zweitstimme wählbar
BP	Bayernpartei	
Tierschutzpartei	PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ	Nur mit Zweitstimme wählbar
DIE VIOLETTEN	Die Violetten - für spirituelle Politik	Nur mit Zweitstimme wählbar
BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität	
MLPD	Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands	
AfD	Alternative für Deutschland	
pro Deutschland	Bürgerbewegung pro Deutschland	
DIE FRAUEN	Feministische Partei DIE FRAUEN	Nur mit Zweitstimme wählbar
FREIE WÄHLER	FREIE WÄHLER Bayern	
PARTEI DER		
VERNUNFT	Partei der Vernunft	Nur mit Zweitstimme wählbar
BB	BÜRGER-BLOCK e.V.	Nur mit Erststimme wählbar

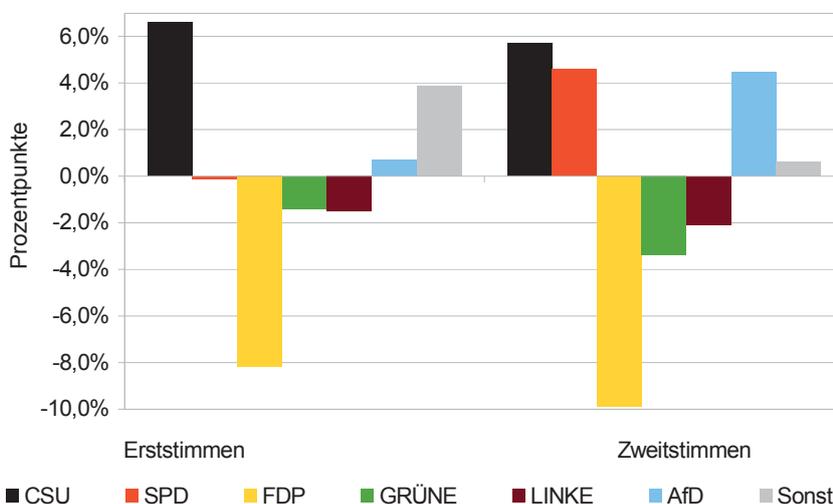
CSU gewinnt alle vier
Münchner Direktmandate

Die Münchner Erststimmenergebnisse

Die CSU gewinnt bei der Bundestagswahl 2013 wieder alle Münchner Direktmandate. Gesamtstädtisch kommt sie dabei auf einen Stimmanteil von 43,5% - ein Stimmgewinn zur Vorwahl 2009 von 6,6%-Punkten, siehe Grafik 3. Die SPD als zweitstärkste Kraft, erreicht bei minimalen Stimmverlusten 29,3% aller Erststimmen. Die deutlichsten Verluste musste die FDP hinnehmen. Sie kommt jetzt auf 3,8%, daraus ergibt sich eine Differenz von 8,2%-Punkten zum Ergebnis von 2009 (11,9%). Geringere Einbußen von 1,4%-Punkten haben die Grünen (11,3%) zu verzeichnen. Ähnliche Verluste weist das Erststimmenergebnis der Linken (1,5%-Punkte) auf. Allerdings war das Ausgangsniveau deutlich geringer, so dass der Stimmanteil nun auf 3,8% gesunken ist. Die AfD ist nur im Wahlkreis 220 München-Süd mit einem Kandidaten angetreten und erreicht als neue Partei gesamtstädtisch 0,7%. Die Wahlkreiskandidaten/innen der Sonstigen Parteien konnten zahlreiche Stimmen hinzugewinnen. Sie steigerten sich um 3,9%- Punkte auf einen Anteil von 7,7%.

Grafik 3

Die Gewinne und Verluste bei der Bundestagswahl 2013 im Vergleich zu 2009



© Statistisches Amt München

Grüne Wähler nutzen
besonders stark die Briefwahl

Deutliche Unterschiede sind beim Abstimmverhalten zwischen den Urnen- und den Briefwählern festzustellen. Gerade im Fokus steigender Briefwählerzahlen ein interessanter Punkt der Wahlanalyse. Besonders ausgeprägt ist das Phänomen bei der Wählerschaft der SPD zu beobachten. Direkt im Wahllokal stimmten 31,2% mit der Erststimme für die SPD, per Briefwahl hingegen 26,4%. Eine Differenz von 4,8%-Punkten, siehe Tabelle 5, Seite 18. Bei der Partei Die Linke ist eine ähnliche Tendenz zu verzeichnen, der Abstand beträgt gesamtstädtisch 1,4%-Punkte. Genau umgekehrt verhält es sich bei der CSU (1,4%-Punkte) und der FDP (1,7%-Punkte). Am deutlichsten profitieren jedoch die Grünen von den Briefwählern, der Abstand beträgt bei ihnen 2,2%-Punkte zu den Urnenwählern.

Weitere fünf Münchner
Bundestagsmandate über die
Landeslisten der Parteien

Im **Wahlkreis 218** München-Nord erhielt die CSU mit ihrem Kandidaten Johannes Singhammer 43,2% der Erststimmen siehe Tabelle 6, Seite 18. Herr Singhammer ist seit 1994 Mitglied des Bundestages und wurde zu einem seiner Vizepräsidenten gewählt. Sein Herausforderer Florian Post von der SPD lag mit 31,4% auf dem zweiten Rang. Er erzielte von allen SPD-Kandidaten/innen das beste Wahlkreisergebnis. Über die Landesliste seiner Partei zog er 2013 erstmals in den Bundestag ein. Die Grüne Doris Wagner erreichte 10,3% der Erststimmen und hat ebenso über die Landesliste den Einzug in den Bundestag geschafft. Die FDP-Kandidatin Ruth Hohenadl erhielt 3,7%.

Die Erststimmen nach Urnen-, Brief- und Gesamtwählern

Tabelle 5

Wahlkreis	CSU			SPD			GRÜNE			FDP			DIE LINKE		
	Ges.	Urne	Brief	Ges.	Urne	Brief	Ges.	Urne	Brief	Ges.	Urne	Brief	Ges.	Urne	Brief
München-Nord (218)	43,3	42,6	44,3	31,4	33,6	28,3	10,3	9,2	11,9	3,7	3,1	4,7	3,7	4,3	2,8
München-Ost (219)	44,6	44,3	45,2	28,7	30,4	26,1	10,2	9,7	11,1	4,1	3,3	5,4	3,4	4,0	2,6
München-Süd (220)	43,4	42,6	44,7	28,5	30,5	25,4	11,4	10,4	12,8	3,0	2,6	3,7	3,9	4,4	3,2
München-West/Mitte (221)	42,6	42,2	43,2	28,6	30,4	25,8	13,1	12,2	14,5	4,0	3,2	5,2	4,1	4,7	3,3
München	43,5	42,9	44,3	29,3	31,2	26,4	11,3	10,4	12,6	3,8	3,1	4,8	3,8	4,4	3,0
Abweichung der Urnenergebnisse von den Briefwahlergebnissen in Prozentpunkten															
München-Nord (218)	-1,7			5,2			-2,7			-1,6			1,6		
München-Ost (219)	-1,0			4,3			-1,4			-2,1			1,4		
München-Süd (220)	-2,1			5,1			-2,4			-1,1			1,2		
München-West/Mitte (221)	-1,1			4,6			-2,3			-2,0			1,5		
München	-1,4			4,8			-2,2			-1,7			1,4		

Quelle: Bundeswahlleiter, LH München, Kreisverwaltungsreferat, Wahlamt, eigene Berechnungen.

© Statistisches Amt München

Das amtliche Endergebnis der Erststimmen zur Bundestagswahl vom 22.09.2013 in den Münchner Wahlkreisen

Tabelle 6

Bezeichnung	Gesamtstadt	Wahlkreis			
		München-Nord 218	München-Ost 219	München-Süd 220	München-West/Mitte 221
Wahlberechtigte	917 063	225 536	236 493	215 351	239 683
Wähler	653 205	155 942	168 795	154 146	174 322
Wahlbereitsung in %	71,2	69,1	71,4	71,6	72,7
Wahlscheine	266 183	64 270	67 496	62 923	71 494
ungültige Stimmen	4 818	1 185	1 355	975	1 303

Gültige Erststimmen

Parteien 1)	absolut	%								
CSU	281 849	43,5	66 930	43,3	74 745	44,6	66 513	43,4	73 661	42,6
SPD	189 666	29,3	48 625	31,4	48 051	28,7	43 571	28,5	49 419	28,6
FDP	24 303	3,8	5 749	3,7	6 920	4,1	4 650	3,0	6 984	4,0
GRÜNE	73 212	11,3	15 962	10,3	17 100	10,2	17 407	11,4	22 743	13,1
DIE LINKE	24 597	3,8	5 722	3,7	5 713	3,4	6 027	3,9	7 135	4,1
PIRATEN	17 106	2,6	4 979	3,2	3 757	2,2	3 950	2,6	4 420	2,6
NPD	4 027	0,6	1 142	0,7	1 145	0,7	744	0,5	996	0,6
ÖDP	10 416	1,6	2 320	1,5	2 702	1,6	2 598	1,7	2 796	1,6
BP	2 080	0,3	-	-	2 080	1,2	-	-	-	-
BüSo	800	0,1	228	0,2	249	0,2	138	0,1	185	0,1
MLPD	164	0,0	164	0,1	-	-	-	-	-	-
AfD	4 661	0,7	-	-	-	-	4 661	3,0	-	-
pro Deutschland	735	0,1	-	-	-	-	-	-	735	0,4
FREIE WÄHLER	14 539	2,2	2 936	1,9	4 978	3,0	2 912	1,9	3 713	2,2
BB	232	0,0	-	-	-	-	-	-	232	0,1

1) Genaue Bezeichnung der Parteien: CSU = Christlich-Soziale Union in Bayern e.V., SPD = Sozialdemokratische Partei Deutschlands, FDP = Freie Demokratische Partei, GRÜNE = BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE = DIE LINKE, PIRATEN = Piratenpartei Deutschland, NPD = Nationaldemokratische Partei Deutschlands, ÖDP = Ökologisch-Demokratische Partei, BP = Bayernpartei, BüSo = Bürgerrechtsbewegung Solidarität, MLPD = Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands, AfD = Alternative für Deutschland, pro Deutschland = Bürgerbewegung pro Deutschland, FREIE WÄHLER = FREIE WÄHLER Bayern, BB = BÜRGER-BLOCK e.V..

© Statistisches Amt München

Die Linke kamen mit Roland Stigge auf 3,7%, die Piraten mit Alexander Bock auf 3,2% und die NPD mit Detlef Wacker auf 0,7% der Erststimmen. Die ÖDP erzielte mit Michael Sandweg 1,5%, BüSo mit Martin Hennig 0,1%, das gleiche Ergebnis bekam für die MLPD Klaus Dumberger. Der Wahlkreis-kandidat der Freien Wähler Herr Gökhan Deger erreichte einen Stimmanteil von 1,9%.

Mit 44,6% der Wählerstimmen und damit dem besten CSU Ergebnis gewann im **Wahlkreis 219** München-Ost Dr. Wolfgang Stefinger. Bemerkenswert ist dieses Ergebnis, da der junge Kandidat erstmals für die CSU in den Bundestag einzieht. Dabei erzielte er einen Vorsprung von 15,9%-Punkten gegenüber Claudia Rosina Tausend von der SPD, die 28,7% erhielt. Sie hat über die Landesliste ein Bundestagsmandat erhalten. Die FDP trat mit Manfred Krönauer an und erreichte 4,1%, die Grünen Ulrike Goldstein 10,2%, der Linke Oguz Lüle 3,4% und der Kandidat der Piraten Holger van Lengerich 2,2%. Die NPD kam mit Karl Richter auf 0,7%, die ÖDP mit Dr. Klaus Buchner auf 1,6% und die Bayernpartei mit Christa Philipp auf 1,2%. Die BüSo erreichte mit Erich Kaisersberger 0,1% und die Freien Wähler mit Frau Dr. Stephanie Hentschel 3,0% der Erststimmen.

Im **Wahlkreis 220** München-Süd erhielt die CSU mit ihrem Kandidaten Dr. Peter Gauweiler 43,4% der Erststimmen. Er konnte somit sein Direktmandat erfolgreich verteidigen. Die SPD kam mit Christian Vorländer auf 28,4%, die FDP mit Randhir Dindoyal auf 3,0%, die Grünen mit Jerzy Montag auf 11,4% und Die Linke mit Nicole Gohlke auf 3,9%. Sie hat über die Landesliste ein Mandat für den 18. Bundestag erhalten. Die weiteren Wahlkreiskandidaten /kandidatinnen erhielten folgende Erststimmenergebnisse: Piraten Nikolaus Jaroslowsky 2,6%, NPD Renate Werlberger 0,5%, ÖDP Sebastian Frankenberg 1,7%, BüSo Christa Kaiser 0,1%, Freie Wähler Martin Blasi 1,9%. Im Wahlkreis 220 München-Süd trat der einzige Direktkandidat der AfD an, Dr. André Tilman Röhm erreichte 3,0% Stimmanteil.

Der CSU-Kandidat Dr. Hans-Peter Uhl ist bereits seit 1998 Mitglied des Bundestages und hat den **Wahlkreis 221** München-West/Mitte mit 42,6% der Erststimmen klar gewonnen. Der SPD-Kandidat Roland Fischer erhielt 28,6% der Erststimmen. Dr. Daniel Volk von der FDP erreichte 4,0% und der Grüne Dieter Janecek 13,1%, dieser zog 2013 erstmals über die Landesliste in den Bundestag ein. Die Linke Nicole Fritsche kam auf 4,1% der Stimmen, die Piraten mit Ronald Heinrich auf 2,6%. Für die NPD trat Björn-Christopher Balbin mit 0,6% an, für die ÖDP Mechthild von Walter (1,6%) und Werner Zuse (0,1%) für BüSo. Pro Deutschland erreichte mit Stefan Werner 0,4%, die Freien Wähler mit Reinhold Herbert 2,1% und der Bürgerblock mit Dr. Robert Mertel 0,1% der Erststimmen.

Die Münchner Zweitstimmenergebnisse

Die Zweitstimmenergebnisse der beiden großen Parteien CSU und SPD liegen jeweils deutlich unter ihren Stimmanteilen für die Erststimme. Die CSU erreicht gesamtstädtisch 37,8% und die SPD 23,9%. Für beide dennoch ein erheblicher Stimmengewinn, CSU 5,7%-Punkte und SPD 4,6%-Punkte, wie in Grafik 3 auf Seite 17 deutlich wird. Drittgrößte Partei in München ist dieses mal trotz Stimmverlusten von 3,4%-Punkten die Partei der Grünen mit 14,1%. Sie konnten sich damit dieses mal deutlich vor der FDP (7,7%) platzieren, die einen Verlust von 9,9%-Punkten zu verzeichnen hat. Die Linke erreichte 4,6%, bei einem Rückgang von 2,1%-Punkten, ein durchaus hoher Wert wenn man das niedrige Ausgangsniveau beachtet. Die AfD hat sich zum ersten mal zur Wahl gestellt und erhielt 4,5% der Münchner Zweitstimmen.

Im Vergleich mit anderen deutschen Städten gehören die Zweitstimmenergebnisse der Münchner Grünen zu den besten der hier betrachteten Städte, siehe Tabelle 7, Seite 20. Die FDP erreicht in München den höchsten Wert der Vergleichsgruppe. Im Verhältnis zu den anderen bayrischen Großstädten ist die Wahlbeteiligung in München recht hoch. Die größten Gemeinsamkeiten im Ergebnisprofil weist die Stadt München mit den Städten Stuttgart und Würzburg auf.

Stimmgewinne für CSU, SPD und AfD, Verluste bei FDP, Grünen und Linke

**Die Ergebnisse der Zweitstimmen zur Bundestagswahl vom 22.09.2013
in ausgewählten Städten**

Tabelle 7

Stadt	Wahlbe- teiligung	CDU/ CSU	SPD	FDP	GRÜNE	LINKE	AfD	Sonstige
München	71,2%	37,8%	23,9%	7,7%	14,1%	4,6%	4,5%	7,4%
Bund	71,5%	41,5%	25,7%	4,8%	8,4%	8,6%	4,7%	6,3%
Bayern	70,0%	49,3%	20,0%	5,1%	8,4%	3,8%	4,3%	9,1%
Ausgewählte deutsche Städte								
Berlin	72,5%	28,5%	24,6%	3,6%	12,3%	18,5%	4,9%	7,7%
Hamburg	70,3%	32,1%	32,4%	4,8%	12,7%	8,8%	4,2%	5,0%
Dresden	74,1%	38,6%	14,9%	3,1%	9,1%	18,7%	6,9%	8,6%
Düsseldorf	73,3%	38,8%	28,2%	7,6%	9,6%	7,0%	4,2%	4,6%
Hannover	72,4%	31,6%	35,1%	4,5%	13,9%	7,2%	3,5%	4,2%
Stuttgart	76,7%	38,3%	21,9%	7,5%	15,8%	6,4%	4,3%	5,7%
Ausgewählte bayerische Städte								
Nürnberg	66,9%	37,1%	27,7%	4,9%	10,9%	6,6%	4,6%	8,2%
Augsburg	64,1%	43,6%	22,2%	4,7%	10,5%	5,6%	5,4%	8,0%
Regensburg	66,4%	42,5%	20,9%	5,3%	13,2%	5,1%	4,2%	8,8%
Würzburg	69,0%	39,9%	22,8%	6,1%	14,9%	4,9%	4,1%	7,4%

Quelle: Städtevergleich der Stadt Hannover, Bundeswahlleiter.
Genauere Bezeichnung der Parteien: Siehe Seite 16.

© Statistisches Amt München

Die CSU erreichte in allen vier Wahlkreisen die relative Stimmenmehrheit, wie bei der Erststimme wurde das beste Ergebnis im Wahlkreis 219 München-Ost erzielt. Die SPD war hingegen im Wahlkreis 218 München-Nord am erfolgreichsten. Im Vergleich der vier Wahlkreise erhielten die Grünen im Wahlkreis 221 München-West/Mitte die meisten Zweitstimmen. Die amtlichen Endergebnisse der einzelnen Wahlkreise sind in Tabelle 8, Seite 21, zu finden.

Im **Wahlkreis 218** München-Nord erreichte die CSU einen Zweitstimmenanteil von 36,8% und lag vor der SPD, auf die 24,7% der Stimmen entfielen. Die FDP kam auf 8,2%, die Grünen auf 13,6%, Die Linke auf 4,6% und die AfD auf 4,6% der Zweitstimmen.

Mit 39,5% war das Ergebnis der CSU im **Wahlkreis 219** München-Ost um 16,2%-Punkte besser als das SPD-Zweitstimmenergebnis, das bei 23,3% lag. Die Grünen erhielten 12,9% der Zweitstimmen, gefolgt von der FDP mit 8,2%. Der Zweitstimmenanteil der Linken lag bei 4,2%, die AfD bei 4,6%.

Im **Wahlkreis 220** München-Süd dominierte die CSU mit 37,9% der Zweitstimmen. Die SPD kam auf 24,0%, die Grünen auf 14,0%. Auf die FDP entfielen 7,0%, auf die Linken 4,8% und auf die AfD 4,6%.

Die CSU erhielt im **Wahlkreis 221** München-West/Mitte 37,0%, gefolgt von der SPD mit 23,7%. Die Grünen erreichten 15,6% und damit ihr bestes Zweitstimmenergebnis in den Münchner Wahlkreisen. Die FDP kam auf 7,4%, die Linken auf 4,8% und die AfD auf 4,2% der Zweitstimmen.

Das amtliche Endergebnis der Zweitstimmen zur Bundestagswahl vom 22.09.2013 in den Münchner Wahlkreisen

Tabelle 8

Bezeichnung	Gesamtstadt	Wahlkreis			
		München-Nord 218	München-Ost 219	München-Süd 220	München-West/ Mitte 221
Wahlberechtigte	917 063	225 536	236 493	215 351	239 683
Wähler	653 205	155 942	168 795	154 146	174 322
Wahlbereiligung in %	71,2	69,1	71,4	71,6	72,7
Wahlscheine	266 183	64 270	67 496	62 923	71 494
ungültige Stimmen	2 989	698	753	749	789

Gültige Zweitstimmen

Parteien 1)	absolut	%								
CSU	245 767	37,8	57 100	36,8	66 349	39,5	58 097	37,9	64 221	37,0
SPD	155 522	23,9	38 350	24,7	39 187	23,3	36 877	24,0	41 108	23,7
FDP	50 130	7,7	12 778	8,2	13 775	8,2	10 727	7,0	12 850	7,4
GRÜNE	91 401	14,1	21 174	13,6	21 719	12,9	21 440	14,0	27 068	15,6
DIE LINKE	29 872	4,6	7 088	4,6	7 131	4,2	7 341	4,8	8 312	4,8
PIRATEN	16 353	2,5	4 223	2,7	3 814	2,3	4 003	2,6	4 313	2,5
NPD	2 550	0,4	654	0,4	621	0,4	632	0,4	643	0,4
ÖDP	6 307	1,0	1 544	1,0	1 575	0,9	1 418	0,9	1 770	1,0
REP	1 114	0,2	262	0,2	297	0,2	283	0,2	272	0,2
Bündnis 21/RRP	186	0,0	42	0,0	47	0,0	46	0,0	51	0,0
BP	4 225	0,7	900	0,6	1 235	0,7	1 088	0,7	1 002	0,6
Tierschutzpartei	4 506	0,7	1 071	0,7	1 124	0,7	1 092	0,7	1 219	0,7
DIE VIOLETTEN	892	0,1	209	0,1	210	0,1	224	0,2	249	0,1
BüSo	210	0,0	56	0,0	45	0,0	49	0,0	60	0,0
MLPD	268	0,0	60	0,0	41	0,0	42	0,0	125	0,1
AfD	29 244	4,5	7 106	4,6	7 807	4,7	7 082	4,6	7 249	4,2
pro Deutschland	506	0,1	110	0,1	113	0,1	82	0,1	201	0,1
DIE FRAUEN	949	0,2	196	0,1	206	0,1	256	0,2	291	0,2
FREIE WÄHLER	9 673	1,5	2 193	1,4	2 600	1,6	2 493	1,6	2 387	1,4
PARTEI D. VERNUNFT	541	0,1	128	0,1	146	0,1	125	0,1	142	0,1

1) Genaue Bezeichnung der Parteien: CSU = Christlich-Soziale Union in Bayern e.V., SPD = Sozialdemokratische Partei Deutschlands, FDP = Freie Demokratische Partei, GRÜNE = BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE = DIE LINKE, PIRATEN = Piratenpartei Deutschland, NPD = Nationaldemokratische Partei Deutschlands, ÖDP = Ökologisch-Demokratische Partei, REP = DIE REPUBLIKANER, Bündnis 21/RRP = Bündnis 21/RRP, BP = Bayernpartei, Tierschutzpartei = MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ, DIE VIOLETTEN = Die Violetten - für spirituelle Politik, BüSo = Bürgerrechtsbewegung Solidarität, MLPD = Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands, AfD = Alternative für Deutschland = Bürgerbewegung pro Deutschland, DIE FRAUEN - Feministische Partei DIE FRAUEN, FREIE WÄHLER = FREIE WÄHLER Bayern, PARTEI DER VERNUNFT = Partei der Vernunft.

Wählerwanderungsanalyse

Evaluiertes Verfahren der LMU

Sind die Wahlergebnisse erst einmal verkündet und die Gewinner und Verlierer stehen fest, beginnen schnell die Spekulationen. Welche Wählerströme hat es zwischen den Parteien gegeben? Konnten die Parteien ihre Wähler der Vorwahl wieder mobilisieren, oder gar welche aus der Gruppe der Nichtwähler für sich gewinnen?

Um diese Fragen beantworten zu können, gibt es zwei grundlegend verschiedene Herangehensweisen, einerseits Wahlnachbefragungen, andererseits mathematische Modelle. Letztendlich kam ein vom Statistischen Beratungslabor der LMU München und dem Lehrstuhl für Empirische Politikforschung evaluiertes Verfahren zum Einsatz. Weiterführende Informationen zu dem Thema sind in der Veröffentlichung „Statistische Methodik zur Wählerwanderungsanalyse der Stadt München“¹⁾ zu finden.

1) André Klima, Thomas Schlesinger, Paul W. Thurner und Helmut Küchenhoff (2013): Statistische Methodik zur Wählerwanderungsanalyse der Stadt München. (Download: 8.10.2013 http://www.muenchen.de/rathaus/dms/Home/Stadinfos/Statistik/wahlen/Landtagswahl/waehlerwanderung_methodikerlaeuterung.pdf)

Die absolute Wahrheit kann so ein Rechenmodell nicht nachbilden, allerdings kennt die aufgrund des Wahlgeheimnisses sowieso keiner. Simulationsrechnungen haben jedoch gezeigt, dass die nun eingesetzte eiPack-Methode die geringste Fehlerquote unter den geforderten Rahmenbedingungen erzielte.

Für die Wählerwanderungsanalyse in München wurden die Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahlen von 2009 und 2013 verwendet. Die Berechnung erfolgte dabei für diese acht Gruppen: CSU, SPD, Grüne, FDP, Linke, AfD, Sonstige Parteien und Nichtwähler. Das Ergebnis ist die Wählerwanderungsmatrix der Tabelle 9, mit deren Hilfe alle Wanderungsströme zwischen den Wählergruppen quantifiziert werden können. Für die Darstellung wurden die Angaben gerundet.

Die Wählerwanderungsmatrix der Münchner Bundestagswahlen 2013 und 2009

Tabelle 9

		Anzahl der Wählerbewegungen zu den Parteien (2013)								
		CSU	SPD	Grüne	FDP	Linke	AfD	Sonstige	Nichtwähler	Gesamt
Anzahl der Wählerbewegungen von den Parteien (2009)	CSU	193 300	2 200	1 600	1 700	1 300	1 700	1 800	11 100	214 700
	SPD	2 200	114 200	1 200	1 000	1 100	2 200	1 800	5 300	129 000
	Grüne	1 800	21 300	83 900	1 200	3 500	1 000	2 700	2 300	117 700
	FDP	43 700	6 500	1 300	43 800	1 000	13 300	4 500	3 900	118 000
	Linke	900	4 900	600	400	20 300	2 600	4 500	10 600	44 800
	Sonstige	1 200	2 500	600	500	1 100	6 900	31 000	2 300	46 100
	Nichtwähler	2 700	4 000	2 200	1 500	1 600	1 600	2 100	231 200	246 900
	Gesamt	245 800	155 600	91 400	50 100	29 900	29 300	48 400	266 700	917 200

© Statistisches Amt München

Möchte man wissen, wie sich die Wählerschaft der einzelnen Parteien 2013 zusammensetzt, muss man die Tabelle vertikal (spaltenweise) lesen. Am Beispiel der CSU ergeben sich folgende Werte: Die 245 800 CSU Wählerinnen und Wähler setzen sich zusammen aus 193 300 Stimmen mit denen bereits 2009 die CSU gewählt wurde, dies entspricht einer Stammwählerquote²⁾ von 78,6%. 2 200 Stimmen kamen von ehemaligen SPD Wählerinnen und Wählern, 1 800 von den Grünen, beachtliche 43 700 von der FDP, 900 von den Linken und 1 200 von den Sonstigen Parteien somit ergibt sich ein Anteil von 20,3% Wechselwählern. Die Gruppe der 2 700 Stimmen von den Nichtwählern für die CSU entspricht 1,1%.

Da die AfD erstmals angetreten ist rekrutieren sich ihre Stimmen hauptsächlich aus denen anderer Parteien. Dadurch kommt sie auf einen Anteil von 94,5% Wechselwählern.

Knapp 60% der FDP-Wählerinnen und Wähler von 2009 haben 2013 eine andere Partei gewählt

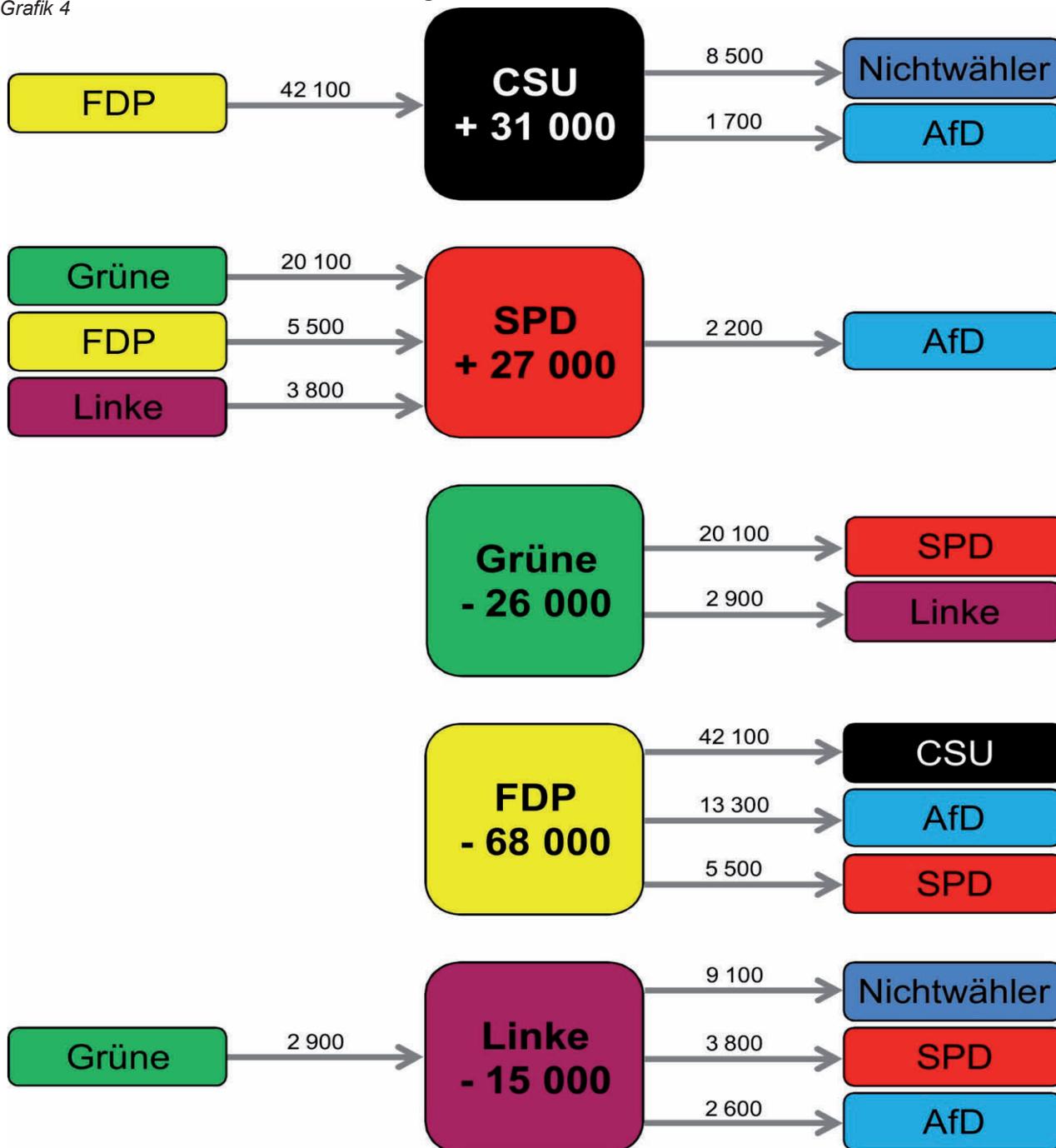
Möchte man hingegen erfahren bei welcher Partei ihre ehemaligen Wählerinnen und Wähler nun ihr Kreuz gesetzt haben, muss die Tabelle nun horizontal (zeilenweise) interpretiert werden. Von den 118 000 Stimmen für die FDP im Jahr 2009, trafen nur noch 43 800 Wählerinnen und Wähler 2013 die selbe Entscheidung, gerade mal ein Anteil von 37,1%. 43 700 Stimmen gingen bei der aktuellen Wahl an die CSU, 6 500 an die SPD, 1 300 an die Grünen, 1 000 an die Linke, 13 300 an die AfD und 4 500 an die Sonstigen Parteien. Knapp 60% der FDP-Wählerinnen und Wähler von 2009 haben bei der darauffolgenden Bundestagswahl 2013 eine andere Partei gewählt, 3 900 nahmen nicht mehr an der Abstimmung teil.

2) http://www.muenchen.de/rathaus/dms/Home/Stadtinfos/Statistik/wahlen/bundestagswahl/btw_2013_grafik_stamm_wechselwaehler/btw2013_grafik_stamm_wechselwaehler.pdf aufgerufen am 8.10.2013

Das Resultat der Wanderungsströme zeigt sich letztendlich erst in der Bilanz der Wanderungssalden ³⁾. In Grafik4 ⁴⁾ werden die wesentlichen Bewegungen zwischen den Wählergruppen dargestellt.

Die wichtigsten Wanderungssalden auf einen Blick im Vergleich der Bundestagswahlen 2009 und 2013 in München

Grafik 4



Anmerkung: Die Saldoberechnung erfolgte mit ungerundeten Werten, erst danach wurden die Werte wieder gerundet, dadurch kann es zu kleinen rechnerischen Abweichungen mit Tabelle 9 kommen.

© Statistisches Amt München

3) http://www.muenchen.de/rathaus/dms/Home/Stadinfos/Statistik/wahlen/bundestagswahl/btw_13_waehlerwanderung/btw2013_waehlersalden.pdf aufgerufen am 8.10.2013
 4) Download: 8.10.2013 http://www.muenchen.de/rathaus/dms/Home/Stadinfos/Statistik/wahlen/bundestagswahl/btw_2013_gesamtgrafik/btw2013_waehlerwanderung_gesamtgrafik.pdf

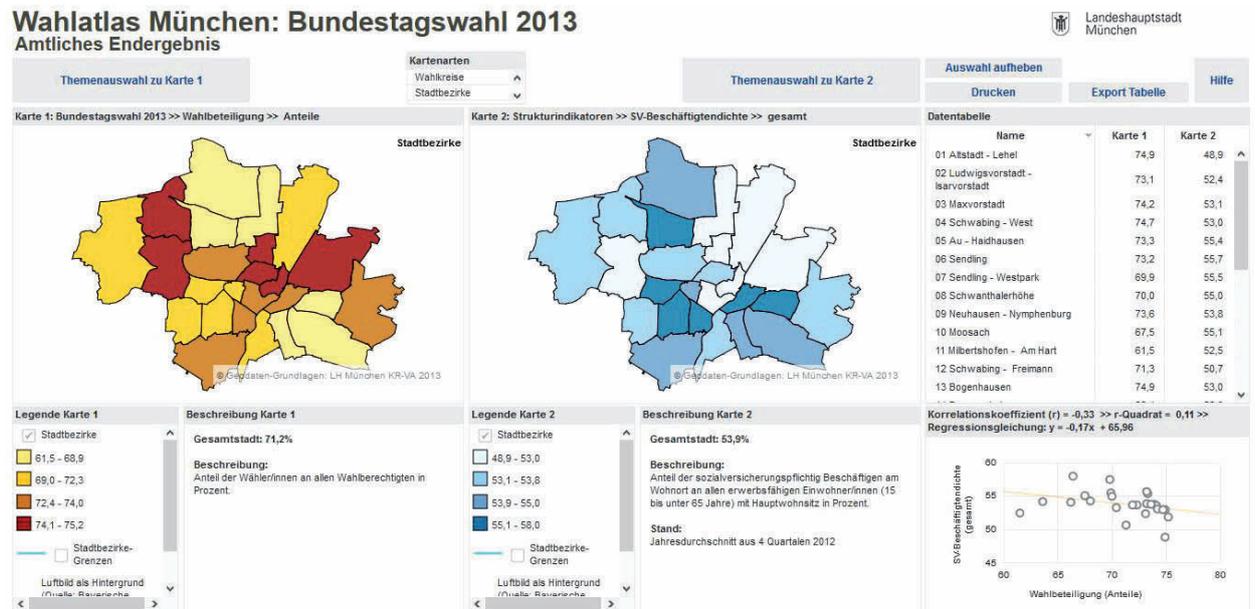
Die CSU konnte rund 31 000 Stimmen hinzugewinnen, diese Zugewinne kamen ausschließlich von der FDP (42 100). Jedoch gingen an die Nichtwähler (8 500 Stimmen), sowie an die AfD ca. 1 700 Wählerstimmen verloren. Ca. 27 000 Stimmen hat die SPD im Saldo der Wählerströme gegenüber der Wahl 2009 mehr erhalten. Große Zugewinne kamen von den Grünen. Mehr als 20 100 Stimmen haben die Grünen an die SPD abgegeben. Des Weiteren hat die SPD 5 500 Wählerstimmen von der FDP und 3 800 Wählerstimmen von den Linken gewonnen. Die Grünen haben in der Bilanz etwa 26 000 Wählerinnen und Wähler verloren. Die größten Verluste der Grünen mit ca. 20 100 Wählerstimmen gingen an die SPD, gefolgt von 2 900 Stimmen an die Linken. Die FDP verliert an nahezu alle Parteien, insgesamt rund 68 000 Wählerstimmen, allein rund 42 100 Stimmen an die CSU, ca. 13 300 Stimmen an die AfD, 5 500 Stimmen an die SPD, ca. 4 000 Stimmen an die sonstigen Parteien und ca. 2 400 Stimmen an die Nichtwähler. Die Linken konnten bei dieser Wahl ihre Wählerschaft nicht so recht mobilisieren; ca. 9 100 Linke-Wähler der letzten Bundestagswahl haben sich dieses Mal der Wahl enthalten. Weitere Verluste waren gegenüber der SPD (3 800 Wählerstimmen), der AfD (ca. 2 600 Stimmen) und an die Sonstigen Parteien (3 400 Stimmen) zu verzeichnen. Zugewinne konnten von den Grünen verbucht (2 900 Wählerstimmen) werden. Insgesamt beträgt der Verlust etwa 15 000 Wählerstimmen.

Wahlatlas zur Bundestagswahl 2013

Wahlatlas auf der Internetseite des Statistischen Amtes

Auf der Internetseite des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt München (www.muenchen.de/statamt) kann der Wahlatlas zur Bundestagswahl 2013 aufgerufen werden. Diese Anwendung beinhaltet zwei interaktive Karten, die auf drei räumlichen Ebenen (Wahlkreis, Stadtbezirk und Wahlbezirk) aktuelle Wahlergebnisse und Strukturdaten bereit hält, die Vorwahlergebnisse von 2009 liegen ebenso vor. Durch die zwei Karten können zwei Themen parallel ausgewertet und somit gegenübergestellt werden. Die Korrelation wird automatisch angegeben und in einem Streudiagramm visualisiert. Der nachstehende Screenshot (Grafik 5) soll einen ersten Eindruck von der Anwendung geben.

Grafik 5



*Starke negative Korrelation
zwischen Wählern der CSU
und den Grünen*

Wird beispielsweise das Zweitstimmenergebnis der CSU, dem der Grünen auf der Ebene der Stadtbezirke gegenübergestellt, wird ein Korrelationskoeffizient von $-0,91$ berechnet, ein starker Zusammenhang beider Themen. Das bedeutet, die Ergebnisse von CSU und Grünen verhalten sich gegenläufig. Schneidet die CSU in einem Stadtbezirk besonders gut ab, fällt das Ergebnis der Grünen schlecht aus und umgekehrt. Deutlich ist auch ein räumliches Muster zu erkennen, die CSU ist besonders stark in den Bezirken am Stadtrand, die Grünen hingegen weisen den höchsten Stimmenanteil in den zentrumsnahen Stadtbezirken auf.

Ähnliche räumliche Muster bei der Klassenverteilung sind in der Regel beim Vergleich von aktuellen Parteiergebnissen mit den Vorwahlergebnissen gut erkennbar. Wird beispielsweise das Zweitstimmenergebnis der FDP der letzten beiden Bundestagswahlen gegenübergestellt, fallen bei der Klasseneinteilung der Stadtbezirkkarten nur wenige Unterschiede auf. Bei einem Blick auf die Legenden erkennt man jedoch den Niveauunterschied von rund zehn Prozentpunkten. Beim Stadtbezirk 15 Trudering-Riem war der Fall mit 12,1%-Punkten besonders tief.

Zu beachten ist, dass es bei Korrelationen aggregierter Individualdaten zu fehlerhaften Interpretationen kommen kann. Bereits 1950 hat Robinson⁵⁾ den Begriff des ökologischen Fehlschlusses eingeführt. Übertragen auf die Wahlanalyse heißt das, dass sich eine hohe Korrelation zwischen Grünen-Wahlerfolg und der Altersgruppe der 25 bis 34-Jährigen auf Ebene der Stadtbezirke, nicht auch auf der Individualebene widerspiegeln muss. Da man nicht weiß, ob diese Altersgruppe tatsächlich die Grünen überdurchschnittlich häufig gewählt haben, oder sie nur zufällig in dem Bezirk leben, in denen andere Wählerinnen und Wähler zum entsprechenden Abstimmungsresultat geführt haben.

Mit dem Instrument der Repräsentativen Wahlstatistik können dennoch Aussagen zum Abstimmungsverhalten bestimmter Altersgruppen getroffen werden. Das Wahlstatistikgesetz bietet die Möglichkeit, Stimmzettel ausgewählter Wahllokale nach Geschlecht und Altersgruppen auszugeben. Dadurch kann das Wahlergebnis der einzelnen Parteien nach diesen Kategorien ausgewertet werden und es ergeben sich parteispezifische Wählerprofile. Leider standen diese interessanten Daten zum Redaktionsschluss noch nicht zur Verfügung. Vor der nächsten Bundestagswahl würde sich aber ein Blick darauf lohnen.

5) Robinson, W.S. (1950): Ecological correlations and the behavior of individuals. In: American Sociological Review, 15, 351-357 (Download: 10.12.2013 <http://cooley.libarts.wsu.edu/~schwartz/pdf/Robinson.pdf>)